

## Österreichische Nostalgien

Kaiserliche Hoheit?  
In Österreich sind Adelstitel streng  
verboten

Matthias Röder/Dpa



Am Telefon meldet sich Niklaus von Steiger ganz bewusst mit seinem Namenszusatz.

„Das ‚von‘ ist Teil meines Namens“, sagt der Schweizer, der mit einer österreichischen Frau verheiratet ist. Und das ist das Problem: Nach dem Jawort 2017 wollte seine Frau den Namen ‚Christel Troll von Steiger‘ führen. Das Standesamt habe zuerst mündlich keine Probleme gesehen, aber nachträglich Nein zum ‚von‘ gesagt, so von Steiger.

In Österreich sind seit 100 Jahren alle Adelstitel und Namen, die auf adelige Herkunft verweisen könnten, tabu. Mit dem Adelsaufhebungsgesetz vom 3. April 1919 hat die österreichische Republik einen Schlussstrich unter die habsburgische Geschichte gezogen: Der Adel war dem Gesetz nach aufgehoben. Grafen, Barone und Fürsten existieren nicht mehr. Doch im alltäglichen Umgang hat sich das bis heute nicht ganz durchgesetzt.

Was in Deutschland oder auch im restlichen Europa meist kein Problem ist - ein ‚von‘, ein ‚de‘, ein ‚di‘ -, wird in Österreich mit teils kaum gekannter Konsequenz bekämpft. Ein ‚von‘ wird überhaupt nicht mehr erlaubt.

Erst 2018 hat der Verfassungsgerichtshof als oberste Instanz in einem Verfahren um den Namen ‚von der Alm‘ entschieden, dass auch reine Herkunftsbezeichnungen nicht mehr erlaubt sind. Ein Name, der in österreichischen Ohren nach Adel klingt, ist nicht erlaubt.



Die neue Schärfe des Rechts und das Vorgehen der Standesämter haben den 62 Jahre alten Tierarzt von Steiger aus Dornbirn auf den Plan gerufen. Er hat die Facebook-Gruppe ‚Adelsaufhebungsgesetz‘ gegründet und will Druck erzeugen. Er geht von rund 2000 Österreichern aus, die noch ein ‚von‘ im Namen tragen. „Unser Ziel ist eigentlich die Revision des antiquierten Gesetzes“, sagt er kämpferisch und hofft auf eine Beschwerdeflut. Dabei gehe es ihm nicht um irgendwelche Adelsprivilegien, sondern ganz schlicht um das Recht auf den angestammten Namen. Gerade ältere Menschen seien

getroffen, wenn sie ihren Namen ändern müssten.

Auch der Enkel des letzten Kaisers, Karl Habsburg, ist von dem Gesetz betroffen. Auf seiner Homepage wagte er ein ‚Karl von Habsburg‘. Der Magistrat der Stadt Wien ging dagegen vor, und er wurde 2018 zur Zahlung von 70 Euro Geldbuße aufgefordert. Dagegen wehrte sich der 58-Jährige. Das Gesetz gehöre auf „die Müllhalde der Geschichte“, befand er jüngst.

Er hat sich mit der Republik abgefunden. Man passte sich an die neuen Verhältnisse aufgrund der mangelnden Alternativen an. Gänzlich mit der Republik ausgesöhnt hat sich der Adel aber nicht.

In der Musik kommt der Adel in Österreich noch vor. Im Kaiserwalzer von Johann Strauss.



Karl Habsburg

➔ Mit dem ‚Adelsaufhebungsgesetz‘ wurde 1919 in Österreich die Abschaffung des Namenszusatzes ‚von‘ entschieden. In diesem Artikel aus *NWZonline.de* wird berichtet, wie sich die Abschaffung durchgesetzt hat.

Ergänze die Steckbriefe von Niklaus von Steiger und von seiner Frau. Die notwendigen Informationen kannst du dem Artikel entnehmen.

Name <i>Niklaus von Steiger</i>	Name <i>Christel Troll</i>
Nationalität .....	Nationalität .....
Verheiratet mit .....	Verheiratet mit .....
Wohnort .....	Wohnort .....
Alter .....	Wunsch .....
Beruf .....	
Facebook-Gruppe .....	

➔ Beantworte folgende Fragen!

- Seit wann sind in Österreich alle Adelstitel verboten?
- Wie wird dieses Verbot begründet? Was will man dadurch erreichen?
- Welcher Namenszusatz wird als Zeichen adliger Herkunft interpretiert?
- Worauf kann der Namenszusatz ‚von‘ verweisen? Nur auf eine adlige Herkunft?
- Macht das Verbot einen Unterschied zwischen unterschiedlichen Bezeichnungen?
- Wann und durch welches Verfahren ist das Verbot, das ‚von‘ zu benutzen, festgelegt worden?
- Mit welchem Ziel hat Niklaus von Steiger die Facebook-Gruppe ‚Adelsaufhebungsgesetz‘ gegründet?

2

➔ Mit seinem Namen hat auch Karl von Habsburg, Enkel des letzten Kaisers von Österreich, Probleme gehabt. Berichte kurz darüber und sag deine Meinung dazu.

➔ Diskutiere mit einem Partner. Einer stimmt dem österreichischen Adelsaufhebungsgesetz zu. Der andere ist Mitglied der Facebook-Gruppe ‚Adelsaufhebungsgesetz‘.

➔ Wie ist es bei dir zulande? Gibt es in deinem Land noch Adlige? Dürfen sie ihre Titel gebrauchen. Schreibe einen Zeitungsartikel für die Schulzeitung deines österreichischen Freundes.

Adelstitel
Kaiser / Kaiserin
König / Königin
Erzherzog / Erzherzogin
Herzog / Herzogin
Fürst / Fürstin
Graf / Gräfin
Freiherr / Freifrau
Baron / Baronin
Ritter
Edler / Edle
Herr / Frau / Fräulein
Junker / Junkfrau



Wappen der k. u. k. Monarchie Österreich-Ungarn

## Adliger Urlaub Rainer Schauer

Entdeckt hat Altaussee der Adel, der in der Mitte des vorigen Jahrhunderts im Gefolge von Kaiser Franz Joseph mit in die Sommerfrische ins nahe gelegene Bad Ischl gezogen und von dort zur Jagd und zu Schäferspielen in die Umgebung aufgebrochen war.

Seit etwa 1870 vollzog sich jedoch ein struktureller, wirtschaftlicher und kultureller Wandel, und das Antlitz des damals noch kaum bekannten Dorfes erhielt eine neue Prägung. Altaussee, das ‚vergessene Dorf am Ende der Welt‘, wie es einst hieß, geriet zum sommerlichen Mittelpunkt einer Fin-de-siècle-Gesellschaft, in der sich deutscher Hoch- und böhmischer Kleinadel tummelte, in der die jüdische künstlerische Intelligenz sich auf die Zeit mit der Wiener Großbourgeoisie verbrüdete und ungarische Heißsporne sich wegen einer schönen Frau im Morgengrauen auf der Wiese am See duellierten. Vergangenheit.

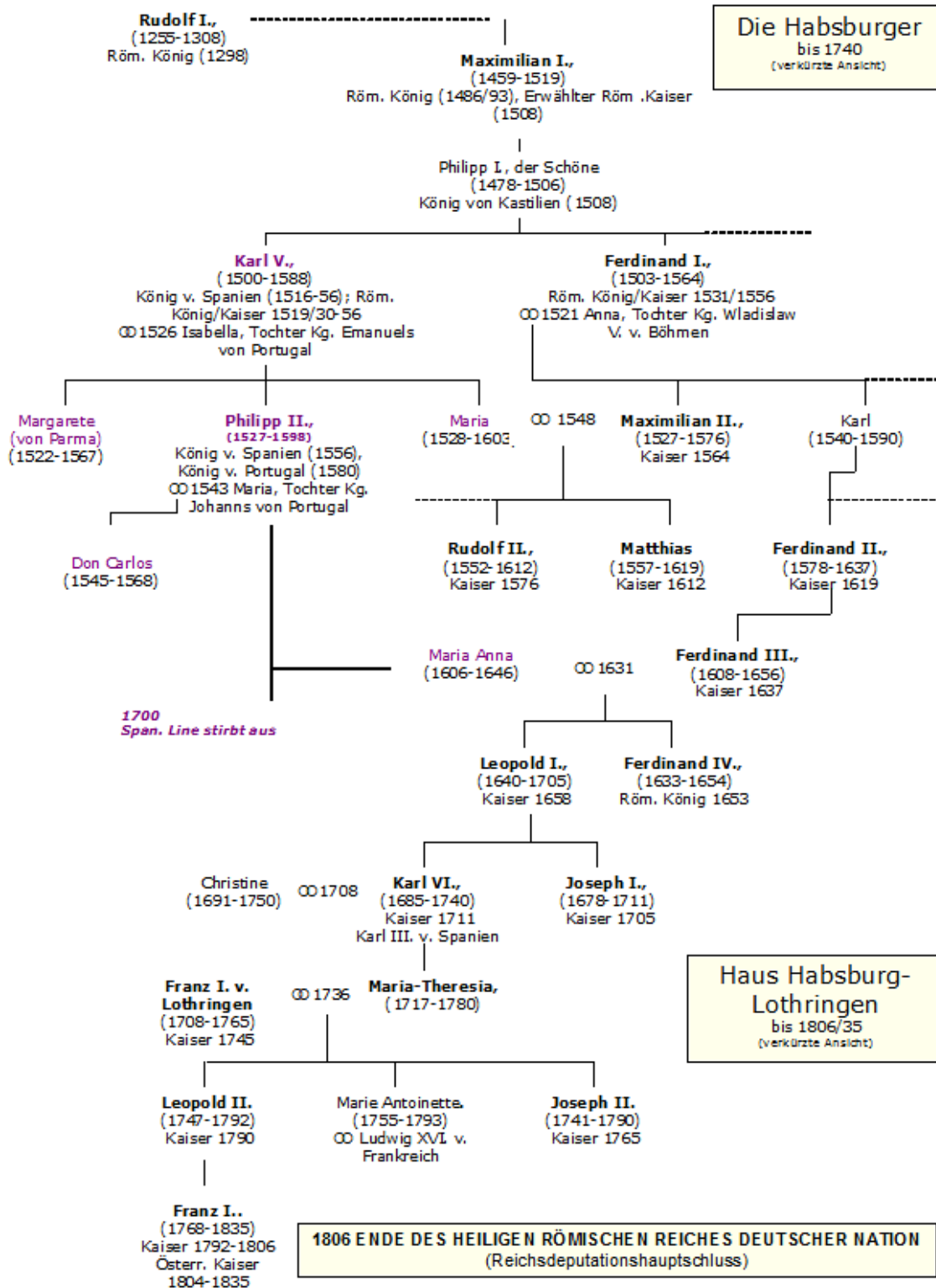
Und trotzdem: Die Zeit, als Sisi, die traurige Kaiserin, oben auf der Loserhütte einkehrte, die Zeit der Sommerfrische - Urlaubsform des Adels und Großbürgertums im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert - ist ja in Altaussee nie gestorben. Noch immer scheint diese verklärte, nostalgische Erinnerung an die k. u. k. Monarchie zwischen den Holzfassaden der Häuser von Altaussee zu hängen und unsichtbar auf den von Rosen und Efeu umrankten Veranden Platz genommen zu haben.

Altaussee mit seinen über hundert Jahre alten Ferienvillen, Schlösschen, Bürger- und Bauernhäusern hat die Zeiten nahezu unbeschädigt überstanden - diese ungebrochene Tradition, die sich auch in der sozialen Schichtung der Urlauber wiederfindet, die heute demokratische Spiegelbilder der einstigen Eliten sind.



- ➔ Altaussee im steirischen Salzkammergut in Österreich hat sich im vorigen Jahrhundert zum Urlaubsort entwickelt. Nenne die geographischen, klimatischen und kulturellen Eigenschaften, die dieser Entwicklung zugrunde lagen! Welche Etappen sind da zu verzeichnen?
- ➔ Welche Urlauber haben Altaussee, ein vergessenes Dorf am Ende der Welt, zu einem berühmten Ferienort gemacht? Was für Leute verbringen heutzutage ihren Urlaub in Altaussee?
- ➔ Du möchtest mehr über die Gründe erfahren, warum Altaussee von seinen Feriengästen aufgesucht wird, und entscheidest dich, dort eine Umfrage zu machen. Erstelle den Fragebogen, mit dessen Hilfe du spazierende Urlauber befragen kannst.

# Ein Porträt



© teachSam



Karl V.  
Maria Theresia und Franz I. von Lothringen  
Joseph II.



## Mein Vaterland Österreich

Hans Carl Artmann

Österreich bestand ehemals aus den folgenden Ländern:  
dem Erzherzogtum Österreich,  
dem Herzogtum Steyermark,  
der gefürchteten Grafschaft Tyrol  
nebst Vorarlberg,  
dem Königreich Böhmen,  
der Markgrafschaft Mähren,  
dem österreichischen Anteil an Schlesien,  
dem Königreich Illyrien,  
dem Königreich Galizien und Lodomerien,  
dem Lombardisch-venezianischen Königreich,  
dem Königreich Ungarn mit seinen Nebenländern  
Slawonien, Kroatien und Dalmatien  
und dem Großfürstentum Siebenbürgen.

Heute besteht Österreich  
aus den Ländern:

Wien,  
Niederösterreich,  
Oberösterreich,  
Salzburg,  
Tirol,  
Fahrradlberg,  
Kärnten,  
Steiermark  
und dem Burgenland.

Tu felix Austria juble und jodle.

- Österreich ist nicht mehr das, was es war. In zwei verschiedenen Abschnitten wird in diesem Gedicht das alte Österreich dem neuen gegenübergestellt, das Kaiserreich Österreich der Republik Österreich. Wie unterscheiden sie sich? Vergleiche die Namen der Länder bzw. der Länderlein miteinander! Suche sie auf der Karte (siehe *Geschichtlicher Hintergrund*). Kannst du sie alle finden?
- Der Endspruch mit dem lateinischen Anfang ist eine Anspielung auf das habsburgische Motto ‚Bella gerant alii, tu felix Austria nube‘ (= Die anderen mögen Kriege führen, du glückliches Österreich heirate!). Nach diesem Motto hatten die Habsburger ihre Gebiete nicht so sehr durch Kriege, sondern durch Heiratsverträge vergrößert. Vergleiche die politischen Ziele, die Österreich ehemals hatte, mit seinen gegenwärtigen Möglichkeiten! Gibt es noch Aussichten auf eine hegemoniale Außenpolitik? Wie sind Österreichs Beziehungen zu den Grenzländern? Was sagt der abgeänderte Name eines Länderleins über Österreichs Gegenwart aus?
- Vergleiche Österreichs Wappen. Warum ist aus dem doppelköpfigen Adler der Habsburger Monarchie im republikanischen Staat ein einköpfiger Bundesadler geworden? Was symbolisieren Mauerkrone, Hammer, Sichel, gesprengte Kette im Bundesadler?



Habsburger Monarchie  
1867 - 1918



Republik Österreich: Bundesadler

Aus der Literatur  
**Erbschaft**  
Joseph Roth

*Franz Ferdinand Trotta ist ein asozialer Angehöriger einer Familie, deren Namen in den Annalen der alten österreichisch-ungarischen Armee verzeichnet ist. 1938 schreibt er seine Lebensgeschichte nieder, um mit sich selbst "klar zu werden". Im folgenden Auszug aus dem ersten Kapitel charakterisiert er seine Familie.*

Wir heißen Trotta. Unser Geschlecht stammt aus Sipolje, in Slowenien. Ich sage: Geschlecht; denn wir sind nicht eine Familie. Sipolje besteht nicht mehr, lange nicht mehr. Es bildet heute mit mehreren umliegenden Gemeinden zusammen eine größere Ortschaft. Es ist, wie man weiß, der Wille dieser Zeit. ...

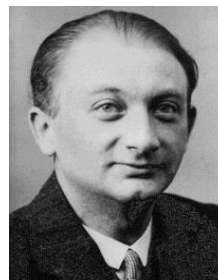
Der Bruder meines Großvaters war jener einfache Infanterie-Leutnant, der dem Kaiser Franz Joseph in der Schlacht bei Solferino das Leben gerettet hat. Der Leutnant wurde geadelt. Eine lange Zeit hieß er in der Armee und in den Lesebüchern der k. u. k. Monarchie: der Held von Solferino, bis sich, seinem eigenen Wunsch gemäß, der Schatten der Vergessenheit über ihn senkte. Er nahm Abschied. Er liegt in Hietzing begraben. Auf seinem Grabstein stehen die stillen und stolzen Worte: "Hier ruht der Held von Solferino."

Die Gnade des Kaisers erstreckte sich noch auf seinen Sohn, der Bezirkshauptmann wurde, und auf den Enkel, der als Leutnant der Jäger im Herbst 1914 in der Schlacht bei Krasne-Busk gefallen ist. Ich habe ihn niemals gesehen, wie überhaupt keinen von dem geadelten Zweig unseres Geschlechts. Die geadelten Trottas waren fromm-ergebene Diener Franz Josephs geworden. Mein Vater aber war ein Rebell.

Er war ein Rebell und ein Patriot, mein Vater - eine Spezies, die es nur im alten Österreich-Ungarn gegeben hat. Er wollte das Reich reformieren und Habsburg retten. Er begriff den Sinn der österreichischen Monarchie zu gut. Er wurde also verdächtig und musste fliehen. Er ging, in jungen Jahren, nach Amerika. Er war Chemiker von Beruf. Man brauchte damals Leute seiner Art in den großartig wachsenden Farbenfabriken von New York und Chicago. Solange er arm gewesen war, hatte er wohl nur Heimweh nach Korn gefühlt. Als er aber endlich reich geworden war, begann er, Heimweh nach Österreich zu fühlen. Er kehrte zurück. Er siedelte sich in Wien an. Er hatte Geld, und die österreichische Polizei liebte Menschen, die Geld haben. Mein Vater blieb nicht nur unbehelligt. Er begann sogar, eine neue slowenische Partei zu gründen, und er kaufte zwei Zeitungen in Agram.

Er gewann einflussreiche Freunde aus der näheren Umgebung des Erzherzog Thronfolgers Franz Ferdinand. Mein Vater träumte von einem slawischen Königreich unter der Herrschaft der Habsburger. Er träumte von einer Monarchie der Österreicher, Ungarn und Slawen. Und mir, der ich sein Sohn bin, möge es an dieser Stelle gestattet sein, zu sagen, dass ich mir einbilde, mein Vater hätte vielleicht den Gang der Geschichte verändern können, wenn er länger gelebt hätte. Aber er starb, etwa anderthalb Jahre vor der Ermordung Franz Ferdinands. Ich bin sein einziger Sohn. In seinem Testament hatte er mich zum Erben seiner Ideen bestimmt. Nicht umsonst hatte er mich auf den Namen Franz Ferdinand taufen lassen. Aber ich war damals jung und töricht, um nicht zu sagen: leichtsinnig. Leichtfertig war ich auf jeden Fall. Ich lebte damals, wie man so sagt: in den Tag hinein. Nein! Dies ist falsch: ich lebte in die Nacht hinein; ich schlief in den Tag hinein.

Joseph Roth (Schwabendorf/Galizien 1894 - Paris 1939). Ursprünglich vertrat er revolutionäre Ideen. In den späteren Romanen und Erzählungen stellte er den Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie trotz konservativer Nostalgie mit kritischer Distanz und Ironie dar.



- Im Romanauszug sind mehrere Ortschaften genannt. Lokalisier sie auf einer Landkarte.
- Im Geschlecht der Trottas wird auf den zukünftigen sozialen Zwiespalt zwischen den österreichischen Gesellschaftsgruppen verwiesen. Vergleiche die Ereignisse aus dem Leben des Großonkels des Erzählers und dessen Nachkommen mit dem Schicksal des Vaters des Erzählers und des Erzählers selbst. Was haben die zwei Zweige der Trottas gemeinsam? Worin unterscheiden sie sich?
- Welchen Einfluss haben die historischen Ereignisse auf das Schicksal der Trotta? Und umgekehrt: welches Licht wirft das Schicksal der Trotta auf die geschichtliche Entwicklung?
- Sipolje, der Ursprungsort des Geschlechts der Familie Trotta, besteht nicht mehr. Haben die Trottas noch eine Heimat?
  - Der Großonkel des Erzählers, einfacher Infanterie-Leutnant, hat dem Kaiser Franz Josef in der Schlacht bei Solferino das Leben gerettet und ist geadelt worden, sein Sohn wurde Bezirkshauptmann, der Enkel starb als einfacher Leutnant zu Beginn des Zweiten Weltkrieges. Was sagt das über die Entwicklung der sozialen Gruppen?
  - Trotta Vater wollte die habsburgische Monarchie reformieren und träumte von einer Monarchie der Österreicher, Ungarn und Slawen. Haben sich diese Träume verwirklicht?
  - Trotta Vater gewann Freunde aus der Umgebung des habsburgischen Thronfolgers Franz Ferdinand und ließ den Sohn auf den Namen Franz Ferdinand, den Namen des ermordeten habsburgischen Thronfolgers, taufen. Was für Erwartungen hatte der Vater für seinen Sohn? Welches Schicksal wird für den Sohn vorweggenommen?
- In Trotta Vater konzentrieren sich die sozialen Kontraste des habsburgischen Reiches. Was machte er als Patriot? Was als Rebell? Was machte er in der Emigration? Was nach seiner Rückkehr? Meinst du, dass die offenbar widersprüchlichen Ziele von Trotta Vater miteinander vereinbar sind? Worin bestand nach ihm Habsburgs Rettung? Welche Geschichtsentwicklung nimmt der vorzeitige Tod von Trotta Vater vorweg?
- Auf Trottas Müßiggang bezogen wird die Redewendung ‚in den Tag hineinleben‘ in ‚in die Nacht hinein leben‘ umgeformt. Worauf lässt das für Trottas Leben schließen? Und für den historischen Zusammenhang?
- Franz Ferdinand Trotta wird nicht neutral von Roth charakterisiert. Ist er ein Held oder ein Verlierer? Ein aktiver Mensch oder ein Müßiggänger? Erweckt er Sympathie oder Antipathie?
- Typisch für Roths Thematik sind die Werte der Tradition, die dekadente Gegenwart, die Unfähigkeit des Alten zu einer Erneuerung. Roths Stil ist durch die Balance zwischen einfühlender Nähe und kritischer Distanz geprägt. Kannst du diese Charakteristiken in diesem Auszug wiederfinden?
- Die Redensart „in den Tag hineinleben“ hat Joseph Roth ironisch in „in die Nacht hineinleben“ umgewandelt. Hier hast du deutsche Sprichwörter, die man auf die Protagonisten von Roths Roman beziehen könnte. Ordne jedem Sprichwort das entsprechende italienische zu. Suche dir dann ein Sprichwort aus, das du auf einen Protagonisten beziehen möchtest. Begründe deine Wahl.

1. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.
2. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen.
3. Was du heute kannst besorgen, verschiebe nicht auf morgen.
4. Wer ernten will, muss säen.
5. Wo Rauch ist, ist auch Feuer

- a. Anche Dio si riposò il settimo giorno.
- b. Chi semina raccoglie.
- c. La via dell'inferno è lastricata di buoni propositi.
- d. Non c'è fumo senza arrosto.
- e. Non rimandare a domani quel che puoi fare oggi.

## Geschichtlicher Hintergrund Zur Geschichte des Hauses Österreich

Die kleine Republik Österreich liegt an der Peripherie des deutschsprachigen Gebietes zwischen Tschechen, Slowaken, Ungarn, Italienern und Slowenen. "Ostarrichi" - der Name ist 996 zum ersten Mal belegt - war unter Karl dem Großen als Grenzmark zum Schutz des Reiches errichtet worden, um das Vordringen der Slawen aufzuhalten. Diese Aufgabe sollte Österreich in den folgenden Jahrhunderten wiederholt wahrnehmen, denn auf die Slawen folgten die Ungarn, und auf diese die Türken.

Die Kämpfe gegen die Feinde des Reiches boten dem Fürstengeschlecht der Habsburger Gelegenheit, die eigene Hausmacht zu erweitern. Sie stellten aber gleichzeitig auch die Voraussetzung dafür, dass Österreich schließlich aus der deutschen Geschichte ausgeschieden wurde.

Alles begann mit Rudolf I. von Habsburg, der 1273 zum deutschen König gewählt worden war. Durch den Sieg über den König Ottokar von Böhmen (1278), der sein Territorium im Reich ausgeweitet hatte, erwarb er Österreich und die Steiermark. Mit diesen Gebieten begann die Ausdehnungspolitik der Habsburger, die ihren Schwerpunkt vom Stammgebiet im Südwesten des Reiches nach Osten verlegten. Denn bald gingen im Kampf mit den schweizerischen Orten, die auf ihrer Reichsunmittelbarkeit bestanden, die alten Besitzungen verloren, wurden aber weiter östlich Kärnten und Krain (1335), Tirol (1363), Freiburg im Breisgau (1368), Triest (1383) und Görz (1500) erworben, so dass sich für die Habsburger die Bezeichnung ‚Haus Österreich‘ durchsetzte.

Durch eine geschickte Heiratspolitik gelang es den Habsburgern, ihre Hausmacht im Reich zu vergrößern. Die Heirat von Maximilian I. mit Maria, der Erbtochter von Burgund, brachte die reichen Niederlande (1477). Die Ehe seines Sohnes Philipps mit der spanischen Erbprinzessin Johanna von Kastilien (1496) brachte die spanische Krone mit den südamerikanischen Kolonien und dem Königreich Neapel-Sizilien in den habsburgischen Besitz. Kaiser Karl V., Philipps Sohn und Nachfolger (1516), konnte behaupten, über ein Reich zu regieren, "in dem die Sonne nicht unterging".



Europa nach der Teilung der habsburgischen Besitzungen 1556

Da aber ein so großes Gebiet kaum regierbar war, teilte Karl die habsburgischen Besitzungen (1556). Sein Sohn Philipp erbte die spanischen Länder; sein Bruder Ferdinand, König von Böhmen und Ungarn, bekam die österreichischen Erbländer und die Kaiserwürde, die der Tradition nach damit verbunden war. Das brachte aber die Aufgabe mit sich, das Reich vor den Türken zu verteidigen, die seit dem 15. Jahrhundert nach Europa vorstießen und in Ungarn eingedrungen waren.

Beide habsburgischen Linien, die spanische und die österreichische, blieben eng verbunden. Nach Aussterben des spanischen Astes (1700) verlangte deshalb Leopold I. den spanischen Thron für seinen Sohn Karl, der die jüngere Schwester vom verstorbenen spanischen König geheiratet hatte. Aus ähnlichen Gründen erhob aber auch der Enkel des Königs von Frankreich Ludwig XIV. auf die spanische Krone Ansprüche.

Der unausbleibliche Krieg mit Frankreich (1701-1714) brachte einen Teil des spanischen Erbes in den Besitz der Habsburger: die südlichen Niederlande, Mailand, Mantua und Neapel und ab 1720 auch Sizilien, das später mit Neapel gegen Parma und Piacenza getauscht wurde. Mit dem Großherzogtum Toskana, das 1735 an Franz Stephan von Lothringen, den Gemahl der Kaisertochter Maria Theresia, als Entschädigung für die Abtretung von Lothringen an Frankreich gekommen war, wurden die italienischen Besitzungen des Hauses Österreich zu einem geschlossen habsburgischen Gebiet.





Die Reichskrone war seit 1438 mit der Wahl von Albrecht II. zum deutschen König kontinuierlich im Hause Habsburg geblieben. Faktisch ergab sich eine Erblichkeit, die aber Maria Theresia für ihren Gemahl erst im Kampf gegen Friedrich II. von Preußen und nur mit der Abtretung Schlesiens durchsetzen konnte (1745). Trotz dieses Gebietsverlustes war unter Maria Theresias Herrschaft (1740-1780) das Haus Habsburg unbestritten eine europäische Großmacht, die sich im Zuge der napoleonischen Kriege noch um die Lombardei und Venetien (1815) vergrößerte.

Wie aber der Kampf zwischen Maria Theresia und Friedrich II. gezeigt hatte, mussten die Habsburger die Reichsidee und ihre eigene Hausmacht gegen die deutschen Fürsten behaupten, während die Fürsten in den anderen europäischen Staaten sich auf nationalstaatliche Ideale stützen konnten. Franz II. versuchte, die habsburgische Macht zu retten, indem er nach dem Beispiel Napoleons, der sich 1804 zum Kaiser der Franzosen gekrönt hatte, sich zum Kaiser von Österreich krönte. Umsonst, denn 16 süddeutsche Staaten sagten sich vom Reich los und stellten sich unter das Protektorat Napoleons. Franz II. blieb nichts anderes übrig, als die fast tausendjährige Kaiserkrone niederzulegen (1806).

Nach dem Sturz Napoleons hatte das österreichische Reich die territoriale Einheit, da es auf Belgien und die oberrheinischen Besitzungen verzichtet hatte, um Venetien und die Lombardei behalten zu können. Aber es war kein einheitlicher Staat, und deutschsprachig war es nur zu einem kleinen Teil: Österreich.



Im Zuge der liberal und national gesinnten Revolutionen des 19. Jahrhunderts gingen Lombardei (1859) und Venetien wieder verloren (1866). Um den Verlust von Ungarn zu vermeiden, wurde ein Jahr später das Kaiserreich Österreich zur Doppelmonarchie Österreich-Ungarn mit getrennten Volksvertretungen umgeformt. Aber andere Völker im Reich strebten nach Autonomie. So wenig deutsch wie die Ungarn im Osten waren Tschechen und Slowaken im Norden, Slowenen, Serben, Kroaten im Süden.

Der Vielvölkerstaat zerfiel 1918 im Ersten Weltkrieg. Der Krieg, der mit der Ermordung des habsburgischen Thronfolgers ausgebrochen war, endete mit der Auflösung der habsburgischen Dynastie. Auf dem Gebiet der ehemaligen habsburgischen Gebiete und aus Teilen des Osmanischen Reiches entstanden nun die Republiken Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei und das Königreich Jugoslawien. Im Osten verlebte sich Rumänien Gebiete ein. Karl I., der letzte Kaiser aus dem Hause Habsburg, ging ins Exil.



10

→ Österreich ist als Grenzmark zum Schutz des deutschen Reiches entstanden. Im Laufe der Jahrhunderte hat es das Vordringen von Slawen, Ungarn und Türken aufgehalten. Suche in einem Geschichtsbuch, wann diese Völker endgültig zurückgestoßen wurden.

→ Die Macht der Habsburger hat sich allmählich aus den österreichischen Besitzungen durch territoriale Erwerbungen und Verluste entwickelt. Rekonstruiere diese Entwicklung. Bilde Sätze nach dem Beispiel. Die Namen der Protagonisten der jeweiligen Ereignisse kannst du dem Text entnehmen, eventuell auch das Datum oder den Zeitraum der einzelnen Etappen.

- Sieg über den böhmischen König Ottokar und Erwerb von Österreich und der Steiermark im Osten

*1273 besiegte Rudolf I. den böhmischen König Ottokar und erwarb Österreich und die Steiermark.*

- Verlust der alten Besitzungen im Westen
- Erwerb von Burgund und den Niederlanden

- Erwerb von Spanien, den südamerikanischen Kolonien und dem Königreich Neapel-Sizilien
- Teilung der habsburgischen Besitzungen
- Erwerb der südlichen Niederlande und von Mailand, Mantua und Neapel durch die österreichischen Habsburger
- Abtretung von Lothringen an Frankreich und Erwerb vom Großherzogtum Toskana
- Abtretung Schlesiens an Friedrich II. von Preußen
- Erwerb von Lombardei und Venetien
- Verlust der Lombardei

➔ Nenne die geschichtstragenden Ereignisse im Leben wichtiger Habsburger. Dabei kann es sich um Heirat, Kriege, Erfolge bzw. Niederlagen, Gebietserwerbungen bzw. -verluste gehandelt haben.

➔ Welche Staaten sind nach dem ersten Weltkrieg auf dem ehemaligen Gebiet des habsburgischen Reiches entstanden?  
 Welche Staaten sind auf dem ehemaligen Gebiet des osmanischen Reiches entstanden?  
 Welche auf dem ehemaligen russischen Kaiserreich?

**Quellen**

[https://www.nwzonline.de/panorama/wien-adel-oesterreich-kaempft-gegen-klangvolle-namen\\_a\\_50,4,1395562620.html](https://www.nwzonline.de/panorama/wien-adel-oesterreich-kaempft-gegen-klangvolle-namen_a_50,4,1395562620.html)  
 Rainer Schauer, *Eine zweite Heimat*, in *Die Zeit*, Sept. 1992)  
 Hans Carl Artmann, *Mein Vaterland Österreich*, aus J. Jung, Hrsg., *Glückliches Österreich*, Literarische Besichtigung eines Landes, Residenz Verlag, Salzburg, 1978.  
 Joseph Roth, *Kapuzinergruft*, Holland, 1938.